

der Staatsregierung zur Bestätigung mittels Dekretes unterbreitet werden. Aller Orten nun, wo in Sachsen Steinkohlen sich mutmaßlich befinden, haben sich auch Aktienvereine gebildet, und ist man in dieser Hinsicht beim Steinkohlenbergbau im Plauenschen Grunde vorangegangen. Hier wurde 1836 der Potschappeler¹⁾, 1846 der Hänichener Aktienverein gegründet²⁾. 1857 entstand der Golberoda-Dippoldiswaldaer Steinkohlenbauverein³⁾, 1858 der Dresden-Possendorfer Steinkohlenbau-Aktienverein⁴⁾, in demselben Jahre der Oberhermsdorfer Kohlenbauverein. 1878 am 30. Juni wurde der Betrieb des Potschappeler Aktienvereines bez. Reiboldschachtes eingestellt.

1) Auf den Fluren des Vorwerks Kleinnaundorf, welches letzteres (damals) zum Rittergute Potschappel gehörte und Eigentum des Potschappeler Aktienvereines war, wurde auf der Höhe des Windberges im Januar 1845 mit Abteufen eines Schachtes begonnen, mit welchem Schachte den 29. Oktober 1847 bei einer Teufe von 202 Lachtern das Kohlenflöz erreicht wurde. Auch in diesem Schachte ist, wie in dem ebenfalls dem Potschappeler Aktienvereine gehörigen Kleinnaundorfer Schachte, ein Fahrgestänge (bis jetzt die beiden einzigen in Sachsen) eingebaut worden. (Sächs. Dorfzeitung 1847, Nr. 46.)

2) Die Steinkohlenwerke liegen auf den Fluren von Rippien, Hänichen und Wilmsdorf; der Beharrlichkeitschacht bei Rippien, der Beckerschacht bei Hänichen und der Berglustschacht bei Wilmsdorf. Die Teufung des Segengotteschachtes bei Wilmsdorf begann um 1856. Nachdem im Februar 1849 Kohlen aufgeföhren, ist man durch entsprechende Streckenbetriebe zu vollkommener Klarheit über die Lagerungsverhältnisse gelangt, unter welchen das erteufte Kohlenflöz bei 15 Fuß Mächtigkeit aufsteht. Diese bieten die günstigsten Resultate dar, so daß man, nachdem die ursprünglich erkaufte Fläche durch nachträgliche Acquisitionen eine Ausdehnung von 766 Dresdener Scheffeln gewonnen, den vorhandenen Kohlenstock nach den niedrigsten Berechnungen mindestens auf 70 Millionen Scheffel veranschlagen kann. Unter diesen Umständen ist die Gesellschaft im Begriff, ihr ursprünglich nur geringes Kapital von 60 000 Thlr. um 80 000 Thlr. zu vermehren, und so durch Anlegung eines 2. Förderungsschachtes auf Rippiener Flur, Herstellung von Koköfen pp. das Unternehmen entsprechend zu vergrößern. (Sächs. Dorfzeitung 1850, Nr. 4.) 1853 fand das erste Knappschaftsfest, 1854 September das zweite statt. Der Beckerschacht hat seinen Namen nach dem ausführenden Direktor beim Albertsbahnunternehmen E. Becker; der Beharrlichkeitschacht in Beziehung darauf, daß bei dem demselben die größten Schwierigkeiten zu überwinden waren, ehe man bei einer Tiefe von 1300 Fuß zu einem lohnenden Abbruch gelangte; der Berglustschacht in Beziehung darauf, daß man bei demselben mit Schnelligkeit zum Ziele gelangte. — Die Teufung des Dippoldschachtes zu Golberoda wurde am 29. Dezember 1857 begonnen.

3) Versiel 1864 in Konkurs und ging in den Besitz des Hänichener Aktienvereines über.

4) Im 1. Betriebsjahre, 1861, 1. Juli bis 30. Juni 1862, betrug der Kohlenverkauf 142 718 Scheffel mit einem Nettogewinn von 3095 Thlr. Seit dem Bestehen der Zweigbahn (7. Januar 1862 bis 5. Januar 1863) wurden darauf 211 538 Scheffel Kohlen verfrachtet; im Jahre 1863 allein per Bahn 400 555 Scheffel, per Landdebit 5634 Scheffel, also in einem Monate 46 159 Scheffel. (Glückauf 1863, Nr. 29.)